

Zeitschrift: Der Filmberater
Band: 11 (1951)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER

FILM

BERATER

XI. Jahrgang Nr. 11

Juli 1951

Halbmonatlich

**HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV**

Produktion: MGM.; **Verleih:** MGM.; **Regie:** V. Saville;
Darsteller: E. Flynn, D. Stockwell, P. Lukas u. a.

Kim ist ein englischer Waisenknabe, der in Indien lebt und sich halb als Inder, halb als Europäer fühlt und darum wie berufen ist, für die Behörden die Uebermittlung geheimer Botschaften zu besorgen. Gefahren drohen ihm dabei von aufständischen Indern wie von Russen. Der Film ist reich an Spannung, aber sie ist sorgfältig dosiert. Was diesen Film von andern Abenteuerfilmen unterscheidet ist gerade die Durchsetzung mit besinnlichen Episoden; so spielt eine wichtige Rolle das Verhältnis des Knaben zu einem alten, lebensweisen Lama, dem er sich als Diener zur Verfügung stellt und dem er sehr zugetan ist. Ueberhaupt ist der Film, entsprechend seiner literarischen Vorlage, dem Roman von Rudyard Kipling, sehr abwechslungsreich, was die Stimmungen angeht; warmer oder schelmischer Humor, nervenbelastende Spannung, kluger Ernst, unbeschwerte Bubenhaffigkeit lösen sich beständig ab. Ein besonderes Interesse vermag der Film zu wecken durch seine geographischen und völkerkundlichen Hintergründe; da der Film in Indien gedreht wurde, erspart er einem das Peinliche der Atelierexotik. Allerdings von dokumentarischen Absichten kann man nicht reden. Was vom indischen Leben und Land gezeigt wird, soll in erster Linie schöne farbige Bilder liefern und in zweiter Linie der Eigenart der Vorlage gerecht werden, soweit der Film hiezu Zeit läßt. Vieles muß allerdings in Anbetracht der Fülle des Stoffes beinahe in stenographischer Kürze und Gedrängtheit gezeigt werden — wie man es ja meist bei Verfilmungen von Abenteuergeschichten erlebt. Alles in allem: Der Film bietet eine gefällige Unterhaltung, die auch Jugendlichen zugänglich sein darf, wenn auch eine erzieherische Wirkung, die man vielleicht von ihm erwarten könnte, nicht festzustellen ist und die eine und andere Szene für jugendliches Empfinden etwas zu brutal erscheint.

830

Getreu bis in den Tod (They were not divided).

III. Für Erwachsene.

Produktion: Two Cities (Rank); **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Terence Young;
Darsteller: Michael Brennan, Michael Trubshawe, John Wynn, Desmond Llewellyn u. a.

Dieser britische Rückblick auf den Krieg, gedreht auf den Tag der fünften Jährung der Invasion hin, beginnt mit dem Zusammenbruch von Dünkirchen und dem Eintritt Philips (eines Engländers), Davids (eines Amerikaners) und Smokes (eines Iren) in die Army. Sie werden in die Rekrutenschule gesteckt und später einem walischen Panzerregiment zugeteilt. Philip und David werden Offiziere, der Ire, der nie zu schweigen weiß, wenn es nottäte, bleibt einfacher Soldat. Erst spät werden die drei im Frontkampf eingesetzt; doch als sie alle drei annehmen dürfen, daß sie es durchgestanden haben, als David eine Engländerin geheiratet hat und diese ein Kind erwartet, wirft die Ardennen-Offensive Rundstedts alle ihre Pläne über den Haufen, und schließlich steht Smoke am Grab seiner Kameraden und Offiziere. Der Film verleugnet in keiner Weise, daß er für Engländer und inländische Bedürfnisse gedreht worden ist. Er ist ein Dokument des englischen Widerstandswillens und der englisch-amerikanischen Verbundenheit. Die Story wird mit einer Art von militärischer Geradlinigkeit, ohne viel literarisches Bei- und Rankenwerk, abgewickelt. Die Berechtigung einer Aufführung gegenüber unserm Publikum ist wohl am ehesten in dem feinen Armee-Humor zu suchen, der Szene um Szene dieses Filmes erfüllt. Zu seinem Verständnis ist allerdings eine weitgehende Vertrautheit mit englischer Lebens- und Wesensart vonnöten, eine Kenntnis jenes insularen Bewußtseins, das die Welt in England und seine Kolonien einteilt. Man wird sich also ruhig vor Augen halten dürfen, daß es sich um einen englischen Propagandafilm handelt (der auf weite Strecken sich dokumentarisch gibt), sich aber zugleich sagen müssen, daß er seiner Aufgabe mit Diskretion und zurückhaltender, intelligenter Umsicht nachkommt. 831